



Copyrighted material

Copyrighted material

Copyrighted material

Copyrighted material

DIE GEHEIMEN GÄRTEN
von
ENGLAND



Copyrighted material

Copyrighted material



Copyrighted material

Copyrighted material

Copyrighted material

Copyrighted material

Heidi Howcroft | Fotos von Marianne Majerus

DIE GEHEIMEN GÄRTEN
von
ENGLAND

Entdeckungen im Gartenparadies

Deutsche Verlags-Anstalt

Inhalt

6 *Unbekanntes, Vergessenes und neue Entdeckungen*

9 *England wie aus dem Bilderbuch*

10 Ein Blumengarten par excellence

18 Rosen und mehr

26 Jane Austen lässt grüßen

32 Ein Wochenendgarten an der Südküste

40 Der Garten an der Grenze

49 *Formal mit Pfiff*

50 Von Achsen bestimmt

58 Die Kunst der grünen Architektur

68 Wo das Formale und das Spontane vereint sind

82 Vom Wasser umringt

91 *Es lebe der Cottage-Garten*

92 Der farbenfrohe Garten von Grafton Cottage

102 Ein »verrückter« Cottage-Garten

110 Wenn der Garten zur Leidenschaft wird

116 Ein spielerischer, frischer Cottage-Garten

125 *Vom Wasser bestimmt*

126 Ein romantischer Garten am Ententeich

134 Ein Garten am Fluss

140 Ein Garten voller Geheimnisse

150 Die spannende Geschichte eines Wassergartens

159 *Gärten in der Landschaft*

160 Ein verwunschener Landschaftsgarten

168 Ein idyllischer Garten im abgeschiedenen Tal

178 Im Einklang mit der Natur

184 Ein Gartenschatz im Norden

193 *Moderne Gartengestaltung*

194 Pittoreskes in der Großstadt

202 Eine verborgene Oase mitten in London

208 Ein alter Landhausgarten im neuen Gewand

216 Ein zeitgenössisches Meisterwerk der Gartenarchitektur

232 *Adressen und Kontakte*

Unbekanntes, Vergessenes und neue Entdeckungen

England ist ohne Zweifel das Eldorado für Gartenliebhaber. Kein anderes Land weist so viele gartenbegeisterte Einwohner auf, die sich um ihr Stück Land kümmern und dabei erstaunliche Ergebnisse erzielen. In England scheint alles mit leichter Hand zu gelingen: Die Rosen blühen besser, die Staudenrabatten sind prächtiger und die Bäume größer. Das Gärtnern scheint Teil des Nationalcharakters und im Gemüt verankert zu sein, und manchmal meint man fast, jeder Engländer wird mit einem grünen Daumen geboren. Die Faszination für Botanik und Gartengestaltung zieht sich durch alle Generationen, sodass es nicht unüblich ist, dass Gärten als kostbare Erbstücke von den Eltern auf die Kinder übertragen werden.

Die Gärten in England spiegeln noch dazu die Geschichte wie auch die wirtschaftlichen Höhen und Tiefen des Landes wider. Ohne die geopolitischen Unruhen des 18. Jahrhunderts und den Niedergang des Absolutismus gäbe es keine Landschaftsgärten. Damals rebellierte man gegen die formalen architektonischen Gärten des Barocks und zog Inspiration aus der malerischen Schönheit der englischen Landschaft. Der ungeheure Zuwachs an Gärten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war dank einer blühenden Wirtschaft und zahlreicher Kolonien, verteilt über die ganze Welt, möglich. Geld sowie exotische und neuartige Pflanzen wurden zurück in die Heimat gebracht, und auch das Großbürgertum sehnte sich nach einem repräsentativen Garten. Gleichzeitig wurde die romantische Schönheit des einfachen Cottage-Gartens entdeckt. Es war eine goldene Zeit für Gärten, in der historische Stile neu interpretiert und noch nie dagewesene Gartenformen entwickelt wurden.

Für ein verhältnismäßig kleines Land ist die Anzahl der Gärten hoch. Dies ist auf die Wohnpräferenzen der Engländer zurückzuführen, denn ein eigenes Haus mit Garten ist immer noch der Traum, auch wenn er nur die Größe eines Handtuchs hat. Das Klima spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle. Es wird von den vorherrschenden

den Südwestwinden und vom Golfstrom bestimmt; ohne die warmen Wassermassen, die von der Karibik über den Atlantik auf die Westflanke der Britischen Inseln herüber geschoben werden, wäre es erheblich kälter. Die üppige Vegetation und die teils subtropischen Pflanzen lassen schnell vergessen, dass England zwischen dem 50. und 55. Breitengrad liegt und eigentlich ohne den das Klima begünstigenden Golfstrom eine Vegetation wie die auf Neufundland vorweisen würde.

Engländer scheuen keine Herausforderung, und was den Garten betrifft, ist man mit Herz und Seele dabei, auch wenn es nur darum geht, den Rasen perfekt zu pflegen. Gartencenter und spezialisierte Gärtnereien florieren. Gärten zu besuchen ist die neue Freizeitbeschäftigung, und Ereignisse wie die RHS Chelsea Flower Show werden mit Freude erwartet und sind Monate im Voraus ausgebucht. Jeder Engländer, der etwas auf sich hält, weiß sogar im digitalen Zeitalter, was das gelbe Buch, *The Yellow Book*, ist und schaut jedes Jahr eifrig nach, welche neuen Gärten dazu gekommen sind. Über 3700 sind es bereits. Und durch das National Gardens Scheme (NGS), Herausgeber und Träger des gelben Buches, den National Trust und die vielen Privatgärten mit regelmäßigen Öffnungszeiten ist das Angebot an Gärten, die das Publikum besuchen kann, enorm.

Wer das Spektrum von Gärten genauer betrachtet, merkt schnell, dass es nicht nur einen Typ von englischen Gärten, sondern derer gleich mehrere gibt. Von den weitläufigen englischen Landschaftsgärten des romantischen Zeitalters Ende des 18. Jahrhunderts zu den niedlichen, lieblichen Cottage-Gärten des einfachen Feldarbeiters im 19. Jahrhundert bis hin zu den blumenreichen *mixed borders* – den gemischten Rabatten – Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, ist das Sortiment breit gefächert, und alle sind auf ihre Art *very english*. Sie wurden zur Messlatte des gärtnerischen Könnens und werden von den Gartenfans weltweit nachgeahmt.



Bei der Fülle des Angebots sollte man meinen, es gäbe keine geheimen Gärten mehr, aber da irrt man sich. Neue Gärten werden täglich geschaffen von einer stets wachsenden Zahl von Gartendesignern, und ab und zu ist etwas Außergewöhnliches dabei. Gärten, die sich von der Norm abheben, wie Cogshall Grange in Cheshire oder Keeper's House in London. Beide sind Werke von Tom Stuart Smith, einem begabten Landschaftsarchitekten, der Pflanzenwissen mit einem meisterhaften Umgang mit Struktur und Raum verbindet. Es ist mehr Zufall als Absicht, dass zwei Gärten von ihm im Buch vorkommen; ebenso sind Arbeiten von George Carter mehrfach vertreten.

Die Auswahl der Gärten hier ist eine persönliche Mischung von unterschiedlichsten Anlagen, ein Versuch, das breite Spektrum der englischen Gärten widerzuspiegeln. Manche Gärten sind absolut geheim und werden weder namentlich noch mit näheren Ortsangaben benannt. Andere, wie Dalemain oder Mindrum liegen so weit abseits, dass man für normalerweise nie auf die Idee kommen würde, dort einen Garten zu suchen. Gärten wie Bryan's Ground, Greenway und St Paul's Walden

Bury haben einen gewissen Bekanntheitsgrad, aber sie sind vielfältiger als man meint und haben es verdient in ihrer Gesamtheit gewürdigt zu werden.

Es war auch wichtig, regionale Unterschiede herauszuarbeiten, denn kein guter Garten steht allein, sondern bezieht sich immer auch auf seine Umgebung. So sind wir kreuz und quer durch England gereist, oft in Gegenden, die wir vorher kaum kannten, wie Northumberland oder in meinem Fall Norfolk und Herefordshire. Wir haben neue Freundschaften geschlossen und alte aufgefrischt. Vor allem war es unser Ziel, nicht nur die Bandbreite englischer Gärten zu präsentieren, sondern auch die Persönlichkeiten, die dahinter stecken, ins Rampenlicht zu stellen und ihre Leistungen zu würdigen. Unser Dank geht daher an alle Gartenbesitzer wie auch Gartengestalter für ihr Engagement und die Erlaubnis, ihr Werk zu zeigen. Wir konnten mit diesem Buch nur an der Oberfläche bleiben; es gibt zahlreiche andere Gärten, ob in den Städten oder auf dem Land, die nur noch darauf warten, entdeckt zu werden.

Heidi Howcroft und Marianne Majerus, London 2015

Copyrighted material

Copyrighted material



Copyrighted material

Copyrighted material

Copyrighted material

Copyrighted material

England wie aus dem Bilderbuch



Copyrighted material

Copyrighted material

Ein Blumengarten par excellence



SEITE 8/9: Aus dieser Perspektive scheint die Haustür greifbar nahe zu sein, aber zwischen dem ummauerten Nutzgarten und Bramdean House liegt die prächtige Doppelrabatte.

OBEN: Rosa 'Crimson Conquest' über dem Gartentor im alten Nutzgarten.

GEGENÜBER: Die Doppelrabatte ist ein Höhepunkt von Bramdean, die Stauden sind spiegelbildlich angeordnet und flankieren die Achse, die sich durch den Garten zieht.

»Kennen Sie diese Pflanze? *Lonicera periclymenum* 'Red Gables', eine wunderbare Sorte von Ray Elliott; und gut im Zaum zu halten.« Beim Anblick der strauchartigen Pflanze, übersät mit zahlreichen, filigranen roten Knospen, die just dabei waren sich zu öffnen, um ihr cremefarbenes Interieur zu zeigen, musste ich zugeben, dass ich sie nicht kannte. Victoria Wakefield hat ein Faible für Neuheiten und Raritäten. Die Namen fließen ihr nur so über die Lippen, oft in Kombination mit dem Züchter, Gärtner oder dem Bekannten, von dem sie die Pflanzen erhalten hat. Sie weiß auch, wie diese Besonderheiten am besten zur Geltung kommen; im Falle der *Lonicera* zusammen mit gelb blühenden Inkalilien (*Alstroemeria* 'Friendship') und im Hintergrund cremeweiße Blütensträucher mit leichtem Apricot-Stich von *Rosa* 'Sally Holmes'. Wer meint, dass die großartige Tradition von leidenschaftlichen englischen Gärtnerinnen am Aussterben ist, der wird in Bramdean House Garden in Hampshire eines Besseren belehrt.

Die Hecke zur Straße hin ist der erste Hinweis auf etwas Interessantes. Trotz der Geschwindigkeitsbegrenzung rasen leider die meisten Autofahrer auf der Strecke zwischen Petersfield und Winchester vorbei, sodass sie die skulpturale, gewölbte, hohe Eibenhecke und das Backsteinhaus lediglich als grün-rot verschwommenes Bild erleben. Schade, denn so eine Einfriedung verdient Aufmerksamkeit. Auf der Innenseite der Hecke sind die Konturen der Eibe noch extravaganter und ähneln einem Wolkengebilde. Sie ist, wie Victoria Wakefield erklärt, eine Hinterlassenschaft, gar Denkmal der beiden Weltkriege, als die Gärtner eingezogen und die Hecke sich selbst überlassen wurde. Zwischen Hecke und Haus liegt nur Kies, Pkws werden längst in den angrenzenden Hof verbannt, dort wo sie die Symmetrie des Wohnhauses, erbaut 1740, nicht stören können. Auf theatralische Art und Weise öffnete sich die Haustür. Man glaubt, ein lebensgroßes niederländisches Stillleben vor sich zu haben. Der Blick geht entlang des holzvertäfelten Gangs an den Beistelltischen vorbei und weiter durch die offe-

Copyrighted material

Copyrighted material



Copyrighted material

Copyrighted material



OBEN: *Lathyrus odoratus* 'Bramdean'.
 OBEN RECHTS: Zweifarbige *Lathyrus odoratus*
 'Erewhon', eine Züchtung aus Neuseeland.

ne Hintertür direkt in den Garten auf die Doppelpartien zu, die sich bis zu einem schmiedeeisernen, doppelflügeligen Tor, eingesetzt in eine Ziegelmauer, erstrecken.

Das Gelände ist nicht eben, sondern steigt durch den zierenden, parterreartige vorderen Teil an bis zur ersten hohen Ziegelmauer und weiter durch den Nutzgarten zu einem zweiten Tor, bevor es sanft durch die Obstwiese auf ein Bauwerk, bekrönt mit einer Kuppel, zuführt. Dahinter sind Baumwipfel zu sehen und man ahnt, dass sich dort Felder befinden. Die Baumkulisse auf der rechten Seite ist, den unterschiedlichen Grüntönen nach zu urteilen, eine Art Arboretum, das sich seitlich über die volle Länge des Gartens erstreckt. All dies ist im 180°-Winkel vom Haus aus zu sehen, und wie Victoria Wakefield meint, zugleich ein Pluspunkt und eine Plage, denn vor allem der untere Abschnitt sei wie auf einem Servierteller präsentiert, es gäbe keine Chance, hier etwas zu verstecken.

Als Victorias Eltern das zwei Hektar große Anwesen 1944



erwarben, war der Garten ungepflegt; es gab nur vier große Eiben mitten im Nutzgarten und einen Hühnerstall. Die untere Stützmauer war baufällig; deutsche Kriegsgefangene haben sie mühevoll repariert. Damals baute man Gemüse an, Blumen kamen erst später dazu, und wie Victoria hinzufügt, war es doch eine beschränkte Palette, von der sich die Mutter bedienen konnte. Dennoch legte sie den Grundstein für den heutigen Garten, den ihre Tochter seit 1975 meisterhaft weiterentwickelte. Victoria dachte, es sei amüsant, die vorhandenen doppelreihigen Blumenrabatten in der vordersten Partie des Gartens spiegelbildlich anzuordnen. Alte Fotografien, unter anderem abgedruckt in den 1960er Jahren in *Country Life*, zeigen vier etwas steife Beete mit einem Rasenweg dazwischen, der auf das Tor zuführt. Mit der neuen Bepflanzung, primär in Pastelltönen gehalten, wird eine sanfte, romantische Stimmung erzeugt.

Victoria Wakefield schöpft aus der vollen Palette von Arten und Sorten und ist selbst eine bekannte und angesehene

OBEN: *Altmodische Wicken bekommen ein neues Leben in Bramdean und werden reihenweise im Nutzgarten gezüchtet wie hier Lathyrus odoratus 'Queen of the Isles'.*

Züchterin von Wicken, die überall im Garten zu finden sind, wie beispielsweise die Persische Staudenwicke (*Lathyrus rotundifolius*) zusammen mit *Rosa* 'Rosarie de l'Hay' oberhalb der Stützmauer in der ersten Partie oder die imposante Reihung von historischen Sorten im Nutzgarten. Victoria möchte diese Pflanzen für die Zukunft sichern und bemüht sich auch um neue Züchtungen, die die Qualitäten der alten Sorten aufweisen, wie etwa ihre weißblühende Züchtung *Lathyrus odoratus* 'Bramdean'.

Auch wenn die Spiegelrabatten das Prachtstück bilden, ist der ummauerte Garten gewissermaßen die Steuerungszentrale. Hier wird zwar Gemüse angebaut, aber ebenso Reihen voller Blumen. Zwei Gärtner unterstützen Victoria bei der Arbeit, unter anderem der Head Gardener Janine Richter. Die gebürtige Deutsche aus Nordrhein-Westfalen begann ihre gärtnerische Laufbahn im Produktionsgartenbau und ist erst seit 2014 im Bramdean House Garden tätig, eine Aufgabe, die sie mit großer Freude ausübt. Hier ist der einzige Sichtungsgarten der Royal Horticultural Society, der in einem Privatgarten untergebracht ist, was sehr viel über Victoria Wakefields Stellenwert innerhalb der englischen Gartenwelt aussagt. Reihen von *Nerine-bowdenii*-Arten stehen hier zur Schau.



OBEN: *Rosa* 'Cerise Bouquet', ein Apfelbaum und die markant gestreifte »Sandwich«-Hecke aus Eibe und Buchsbaum.

RECHTS: Die skulpturale Eibenhecke schirmt das Haus von der Straße ab.







OBEN: Die Kletterrose 'Constance Spry', hier abgesetzt durch Iris 'White Excelsior', wächst zwischen dem Spalierobst im Nutzgarten.

GEGENÜBER OBEN: Ausgefallene Pflanzenkompositionen sind ein Markenzeichen dieses Gartens – hier markanter *Cornus kousa* var. *chinensis* mit *Melianthus major*, *Eisenhut*, *Sterndolde* und etagenartiger *Cornus controversa* 'Variegata' im Hintergrund.

GEGENÜBER UNTEN: Der Nutzgarten ist die Steuerungszentrale des Blumengartens und Zeugnis einer Sammelleidenschaft, die Victoria, ebenso wie die Pfingstrosen, von ihrer Mutter geerbt hat.

Ihr Laub, ihre markanten rosa, Agapanthus-ähnlichen Blüten und ihre Widerstandsfähigkeit werden geschätzt. Pfingstrosen werden in einem Beet gesammelt, ebenso Schwertlilien in einem anderem Bereich sowie riesige, über fünf Meter hohe Sonnenblumen und natürlich Wicken.

Ein zentraler Weg, gesäumt von Nelken, führt zum oberen Tor und weiter zur Obstwiese. Vorher aber ist eine Stippvisite im Glashaus angesagt. Dort stehen ebenso wie im Freiland seltene Pflanzen und auch Lieblinge wie die Gänseblümchen-ähnliche *Pericallis senetti*, ein Favorit von Victorias Mutter, und die zweifarbige *Pelargonium* 'Angel Eyes', die jeden nach Meinung von Victoria erfreuen würden, »es wäre lediglich ein Blumentopf erforderlich«.

Außerhalb der Mauer geht es lockerer und naturhafter zu. An der oberen Ecke des Gartens befindet sich Victorias neuestes Projekt, ein Zierkirschenhain. Bei einem Aufenthalt in Japan gefiel ihr die Kirschblüte so gut, dass sie sich entschieden hat, etwas für die Zukunft anzulegen, damit auch ihre Nachfahren »Hanami«, das japanische Fest der Kirschblüte, feiern können. Das naturhafte Ambiente zieht sich weiter durch das Arboretum mit erlesenen Bäumen wie dem Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*) und Zimt-Ahorn (*Acer griseum*). Hier, halb versteckt durch Bewuchs, ist die Buchsbaum-Burg. Gedacht für Kinder, aber ebenso beliebt bei Erwachsenen, führt eine steile Holzterrasse umrahmt von Buchsbaum auf einen Aussichtspunkt mit herrlichem Blick über den Garten.

Wieder beim großen englischen Rasen angelangt, liegt das Haus mit den beiden Seitenflügeln vor einem. Von diesem Blick aus scheint sich das Anwesen auf den gegenüberliegenden parkartigen Hang weiter hochzuziehen. Aber es sind die aparten Pflanzenkompositionen in den Blumenbeeten, die einen anlocken: »Auch wenn ich es selber sage: Ist nicht diese Kombination von *Tradescantia*, *Heuchera* und *Polemonium* großartig?« So schnell kann man kaum schreiben, um alle Namen zu notieren; kein Wunder, dass Victoria Wakefield in sämtlichen Ausschüssen der Royal Horticultural Society tätig ist. Der Garten ist ihre Leidenschaft und wird konstant weiter entwickelt; neue Pflanzen kommen hinzu, oft als Experimente, wie der bezaubernde burgunderfarbene blühende Gewürzstrauch (*Sinocalycanthus raulstonii* 'Hartlage Wine'), auf den sie besonders stolz ist.

Bramdean House Garden bietet eine Meisterklasse in Sachen Pflanzenverwendung, dennoch hat er nicht den Bekanntheitsgrad, den er verdient. Er ist zwar an ausgewählten Tagen im Jahr im Rahmen der Tage der Offenen Gartenpforte zugänglich und auch für Gruppen auf Voranmeldung, aber ansonsten ist er Familie und Freunden vorbehalten.



Rosen und mehr



OBEN: *Der erste Eindruck des Parterregartens vom Eichentor aus.*

GEGENÜBER: *Ein meisterhafter und sehr persönlicher Sinn für Farben und Formen zieht sich durch den Garten von Rymans. Hier wurden *Sisyrinchium striatum*, *Plantago major* 'Rubra' und Lavendel in einer ungewöhnlichen Anspielung an eine Wechselfpflanzung kombiniert.*

Wenn man vor dem geschlossenen doppelflügeligen Metalltor von Rymans am Rande von Apuldram steht, wird man das Gefühl nicht los, vielleicht doch einen riesigen Fehler gemacht zu haben. Von einem Garten ist nichts zu sehen, nur eine lange, gerade Zufahrt, die scheinbar im Gebüsch verschwindet, und eine hohe Grenzmauer mit einer Holztür. Die Halbinsel südlich von Chichester in West Sussex am Ärmelkanal ist eine Gegend, die bestimmt wird von Segelbooten, Stränden und Campingplätzen, und belagert wird von Wohnwagen, denn hier verbringen die Briten ihren Urlaub. Das Land ist flach, das Licht grell und beispielhafte Gärten eine Rarität.

Als Suzanna Gayford mit apartem Sonnenhut in der Tür erscheint und bittet, ihr in den Garten zu folgen, verschwinden alle Befürchtungen. Der Blick in den Innenhof ist umwerfend. Dicke, akribisch genau geschnittene Buchsbaumhecken säumen den Weg, drehen sich in Arabesken oder ziehen sich zu langen Rauten, dazwischen wachsen Buchskugeln und Spiralen aus dem Kies. In zweiter Reihe kommen die Blumen dran, eine einfache, rote *Rosa mutabilis*, blaulila aufrechter Lavendel, eine riesige blaue Säckelblume (*Ceanothus*) an der Mauer, sowie allerlei *Clematis* und vieles mehr.

Ganz entscheidend für die Wirkung des vorderen Parterregartens ist die Anordnung der Bauten, denn sie bilden einen Innenhof mit eindeutig südländischem Flair. Gegliedert in T-Form stehen hier diverse Bauten aus verschiedenen Epochen, die aber durch die Verwendung eines einheitlichen Baumaterials einen optischen Zusammenhalt haben. Der Südflügel, der älteste Teil, besteht aus einem markanten turmartigen Bau, 1410 errichtet für den Namensträger des Gartens, William Ryman, einem wohlhabenden Geschäftsmann. Im Anschluss daran befindet sich ein niedriger Ostflügel aus dem 16. und 17. Jahrhundert, der sich nahtlos zum Norden hin an einen Trakt, erbaut im 20. Jahrhundert vom renommierten Architekt Walter Godfrey, anschmiegt. Die beste Aussicht auf dieses malerische Ensemble hat man vom unteren Ende des Gartens



Copyrighted material

Copyrighted material

Copyrighted material

Copyrighted material



OBEN: *Das Rautenparterre mit Loggia im Hintergrund.*

GANZ OBEN: *Die historische, anmutige Gestaltung des Innenhofs verbindet die Bauteile aus verschiedenen Epochen und schafft ein würdiges Entree.*

aus, denn dort hat Mrs. Gayford ein einmaliges Szenario geschaffen. Eine lange schmale Wasserrinne, nach Art des Generalife im spanischen Granada, platziert im rechten Winkel zum Parterre, führt auf zwei Säulenpappeln am Ende des Gartens zu: das perfekte Mittel, um einen in den hinteren Teil des Gartens zu locken. Einmal dort angekommen, bemerkt man den kleinen Schattengarten unter der Krone der Hängeesche. Dort gruppieren sich dunkellaubiger *Pittosporum tenuifolium* 'Tom Thumb' zwischen silbrig panachiertem *Pittosporum* 'Garnettii' und schwertähnlichen Blättern von *Astelia* um eine Urne, dazwischen gelbe Lilien, die aus dem Schatten hervorleuchten.

Als die Gayfords 1995 hierher zogen, fanden sie nur die Grundzüge eines Gartens vor. Mit 2,4 Hektar hatte der Garten eine beachtliche Fläche, war aber auf drei Seiten des Wohnhauses verteilt und ohne logischen Zusammenhang. Suzanna Gayfords Architekturausbildung an der Universität von Liverpool und ihre anschließenden Erfahrungen als Gestalterin haben ihr geholfen, den Garten in Form zu bringen und in etwas Besonderes zu verwandeln. Ganz entscheidend dabei ist ihre Begabung für ungewöhnliche und ausgefallene Pflanzenkombinationen, bei denen das Augenmerk auf Blattform, Textur und Farbe gelegt wird, wie die aparte Kombination von Creme, Blau, Purpur und frischem Grün zeigt, mit



Sisyrinchium striatum, *Fragaria vesca*, *Plantago major* 'Rubra' und *Campanula poscharskyana* in der Nähe des Turms.

Ein weiteres Thema bei Suzannas Umgang mit dem Garten ist die Schaffung von Eingängen, Öffnungen und Achsen. Wie ein unsichtbares Band zieht es sich durch den Garten. Die Öffnungen erwecken Neugier, die Eingänge rahmen den Blick ein, und die Achsen locken einen tiefer in den Garten hinein. Von dem abgeschirmten, südlichen Parterregarten führt eine Gartentür in die Westseite des Grundstücks, wo große mächtige Solitäräume, Platane und Zeder etwa, tiefe Schatten werfen. Hier ist der Frühlinggarten, eine ruhige Partie bestimmt von Rasen und Gehölzen und einem blassgelben Sommerhaus, halb verdeckt durch die Vegetation.

Ein filigranes Metalltor in der seitlichen Ziegelmauer deutet den Weg zur nächsten Partie an, wo ein Stimmungswechsel angesagt ist. Der »heiße« Garten, nach Norden hin gelegen, ist von Mauern umgeben, die sowohl als Windschutz wie auch als Sonnenfalle dienen. Es war auffallend, dass im ganzen Garten kaum Wind zu spüren war, obwohl das Anwesen nur einen Kilometer von der Küste entfernt liegt. Die Mauern bieten die idealen Bedingungen für eine Bandbreite von Ziersträuchern, Rosen, Stauden und exotischen Pflanzen wie eine Hanfpalme (*Trachycarpus fortunei*), die mitten im seitlichen Beet wächst. Geschwungene, organisch fließende Rasenbänder, füllen den



OBEN: Die Sonnenuhr, umrahmt von Lavandula 'Munstead', untermalt die historische Stimmung des Gartens.

GANZ OBEN: Die Alhambra lässt grüßen. In Susannes Lieblingsanblick vereinen sich Architektur, Pflanzen und ein Hauch südländisches Flair.



Heidi Howcroft

Die geheimen Gärten von England

Entdeckungen im Gartenparadies

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 232 Seiten, 23,0x29,70

ISBN: 978-3-421-03976-7

DVA Architektur

Erscheinungstermin: März 2015

England, Sehnsuchtsziel für jeden Gartenliebhaber

Neben den vielen englischen Garten-Highlights gibt es zahlreiche unbekannte Paradiese, die längst einen größeren Bekanntheitsgrad verdienen. Für dieses Buch reisten Heidi Howcroft und Marianne Majerus durch ganz England, auf der Suche nach Gärten, die das Wesen der englischen Gartengestaltung verkörpern. Anlagen mit Geschichte, private Refugien, die nie für die Öffentlichkeit zugänglich sind, unbekannte, blumenreiche Oasen mitten in der Landschaft, bis zu verborgenen Gärten in der Stadt. Cottage- und Country-Gärten sind ebenso dabei wie Landschaftsgärten, moderne formale Anlagen und sogar der Ort, wo Queen Elizabeth die ersten Jahre verbrachte. Diese ausgesuchte Mischung von 25 Gärten vermittelt einen Einblick in eine Welt, in der der Garten alles ist und die uns bisher verborgen geblieben ist.